

BADISCHE ZEITUNG VOM 30.11.2011

Das Kombibad nimmt Gestalt an

Stadt stellt im Salmen die Ergebnisse zweier Machbarkeitsstudien vor / Kosten 22 bis 27,5 Millionen Euro / Standortfrage muss noch entschieden werden.

Offenburg - Zwischen 22 und 27,5 Millionen Euro teuer wird das Kombibad, das Offenburg ab 2015 als Ersatz für seine in die Jahre gekommenen beiden Bäder an der Stegermattstraße bauen will. Nach drei nichtöffentlichen Sitzungen der Badkommission wurden die Machbarkeitsstudien der beiden von der Stadt beauftragten Büros GMF (Neuried bei München) und Kannewischer (Baden-Baden) den Bürgern gestern Abend erstmals öffentlich im Salmen präsentiert. Offen ist die Standortfrage: GMF plädiert für den bisherigen Platz, Kannewischer für den Gifzsee.

Was ergibt eine Marktanalyse für den Bäderstandort Offenburg?

Für beide Planer ist ganz klar, dass Offenburg nicht in den überregionalen Wettbewerb mit Thermen und Spaßbädern einsteigen sollte. Der Kern-Einzugsbereich für das neue Kombibad wird mit 15 bis 20 Autominuten angegeben, umfasst die Verwaltungsgemeinschaft sowie Teile des Kinzig- und des Renchtals. Rund 144 000 Einwohner leben in diesem Bereich. Dass die Anzahl der Bad-Besucher deutlich gesteigert werden kann, erwartet keines der Büros. Im Schnitt der letzten fünf Jahre wurden laut Axel Müller, Chef der Technischen Betriebe (TBO), in Hallen- und Freibad zusammen jährlich 185 000 Besucher gezählt (Strandbad: 35 000) . Auch die Nutzung durch Schule und Verein (40 000 Besucher) werde sich nicht signifikant erhöhen. In der Sauna, so sind sich die Gutachter einig, lasse sich die Besucherzahl von derzeit 1020 verdoppeln.

Lassen sich die vorhandenen Bäder sanieren oder umbauen?

Klares Nein. Ein Umbau oder eine Sanierung der bestehenden Bäder ist aus Sicht beider Gutachter aus Kostengründen nicht sinnvoll, auch sind die Funktionsabläufe dann nicht optimal zu gestalten.

Was soll ein neues Kombibad für Offenburg alles leisten?

Die beiden Gutachter kommen zu dem Ergebnis, dass das Bad für die Stadt Offenburg die Grundversorgung sicherstellen und für das nähere Umland attraktiv sein muss. Abgedeckt werden der Bedarf für Sport, Spaß und Freizeit, der Bereich Erholung sowie ein kleiner Bereich Therapie. Klar ist: Mehr Wasserfläche heißt immer auch höhere Kosten, auch im Unterhalt. Ein attraktives Saunaangebot mit ansprechenden Außenflächen sei als Ergänzung zum Badeangebot anzustreben.

Welches Angebot empfiehlt GMF?

Der Entwurf von GMF (siehe Infografik) geht von einer Wasserfläche von etwa 985 Quadratmetern im Innenbereich aus. Ein Teilbereich dieser Wasserflächen ist mit einem "Cabriodach" ausgestattet, das sich öffnen lässt, energetisch aber ins Geld geht. Weiterhin steht ein Ganzjahresaußenbecken (C1) im Außenbereich zur Verfügung. Als reines "Schönwetterangebot" im Sommer kommen das Multibecken (D2) sowie ein Kinderbecken (D3) mit rund 290 Quadratmeter Wasserfläche hinzu, so dass insgesamt eine Wasserfläche etwa 1400 Quadratmetern zur Verfügung steht. Ein umfangreiches Sauna-Angebot rundet das Projekt ab.

Und was empfiehlt Kannewischer?

Der Entwurf von Kannewischer geht von einer Wasserfläche von rund 990 Quadratmetern im Innenbereich aus. Als reines "Schönwetterangebot" kommen im Sommer das Schwimmerbecken (D1), ein Freizeit- beziehungsweise Nichtschwimmerbecken (D2), ein Kinderbecken (D3) sowie ein Springerbecken (D4) mit insgesamt rund 1800 Quadratmetern Wasserfläche hinzu. Am Standort Gifiz kann das 50-Meter-Schwimmerbecken (D1) auf 25 m reduziert werden, auch das Nichtschwimmerbecken (D2) könnte dann verkleinert werden, so dass somit am Standort Gifiz die Wasserfläche um etwa 500 Quadratmeter verringert werden könnte, da der See mitgenutzt werden kann. Insgesamt würden nach dem Entwurf von Kannewischer 2800 (Stegermattstraße) beziehungsweise 2 300 Quadratmeter Wasserfläche (Gifiz) zur Verfügung stehen. Eine ansprechende Saunalandschaft ist ebenfalls Bestandteil dieser Studie.

Wie sieht das Angebot im Vergleich denn heute aus?

Derzeit stehen im Hallenbad 570 und im Freibad Stegermatt rund 1600 Quadratmeter Wasserfläche zur Verfügung. Hinzu kommt die Sauna mit kleinem Innen- und Außenbereich sowie Massageangebot.

Stegermatt oder Gifizsee – welche Standorte empfehlen die Gutachter?

Das Büro GMF kommt zu der Empfehlung, dass aufgrund der Zentralität im Zusammenhang mit der Freizeitachse "Kino-Bad-Sportanlagen" sowie der langjährigen Etablierung dem Standort Stegermatt der Vorzug zu geben ist. Für die Gutachter Kannewischer ist die einzigartige Lage am Gifizsee das Alleinstellungsmerkmal aus bäderefachlicher Sicht, deshalb sei er erste Wahl. Wichtig ist die Verkehrsanbindung, die TBO machen derzeit deshalb eine Besucherbefragung zur Erhebung der benutzten Verkehrsmittel.

Wie viel Geld muss für das neue Kombibad veranschlagt werden?

Die Baukosten belaufen sich auf eine Größenordnung von 22 bis 27,5 Millionen Euro. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, dass sich die Baukosten auf den heutigen Preisindex beziehen. Bei Baubeginn 2015 können daher laut Kämmerer Hans-Peter Kopp "deutliche Verschiebungen" auftreten. Weiterhin sind die Kosten der äußeren Erschließung sowie der Grundstückerschließung in diesen Berechnungen nicht enthalten. Bekanntlich hat Offenburg aus zusätzlichen Gewerbesteuererinnahmen bereits 15 Millionen Euro für das Bäderprojekt zurückgelegt. Zehn Millionen müssen finanziert werden. Das bisherige Defizit der Bäder von 1,4 Millionen Euro jährlich kann auch künftig aufgebracht werden.

Gibt es schon erste Überlegungen zu den künftigen Eintrittspreisen?

Die Stadt strebt weiterhin eine familienfreundliche Preisgestaltung an und kalkuliert bis zur voraussichtlichen Inbetriebnahme 2017/18 mit einem Kurztarif von vier Euro (ermäßigt 2,50), was inklusive Preissteigerung dem bisherigen Eintritt von 3,50 (2,00) entspricht. Ein Tagestarif wird von der Stadt mit 6 Euro (4 Euro) angesetzt, bei einem deutlich besseren Angebot als heute. Beide Büros lagen teils deutlich höher. Der Saunapreis wird für drei Stunden mit 13 Euro, für den Tag mit 18 Euro veranschlagt. Zudem soll es für Dauerkunden in Bädern wie Sauna Ermäßigungstarife geben.

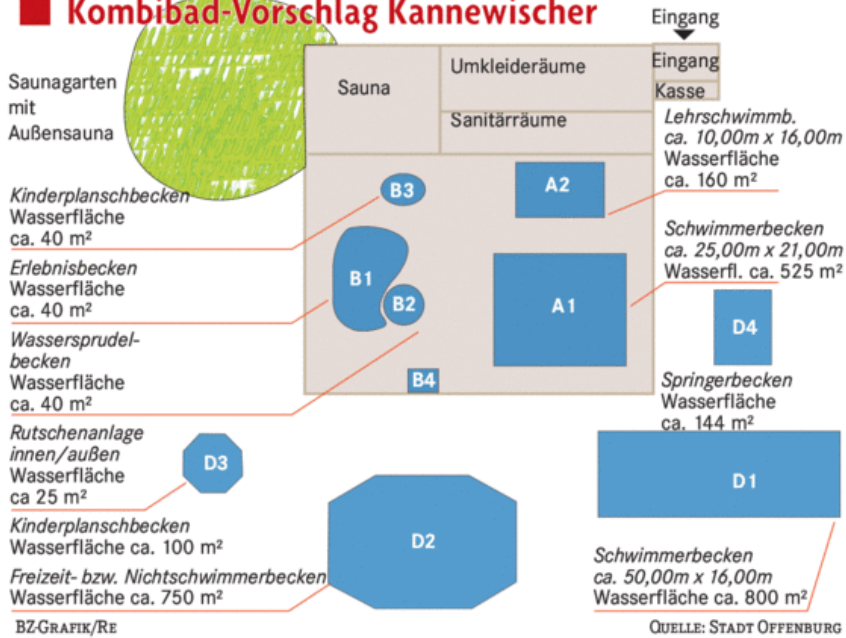
Welche Fragen müssen nun in den nächsten Monaten geklärt werden?

Zum einen, welcher Badtyp in Offenburg als Kombibad mit wieviel Wasserfläche und zu welchen Kosten entstehen soll, zum anderen wo gebaut wird. Davon abhängig ist die Frage, was dann an dem nicht ausgewählten Standort passiert.

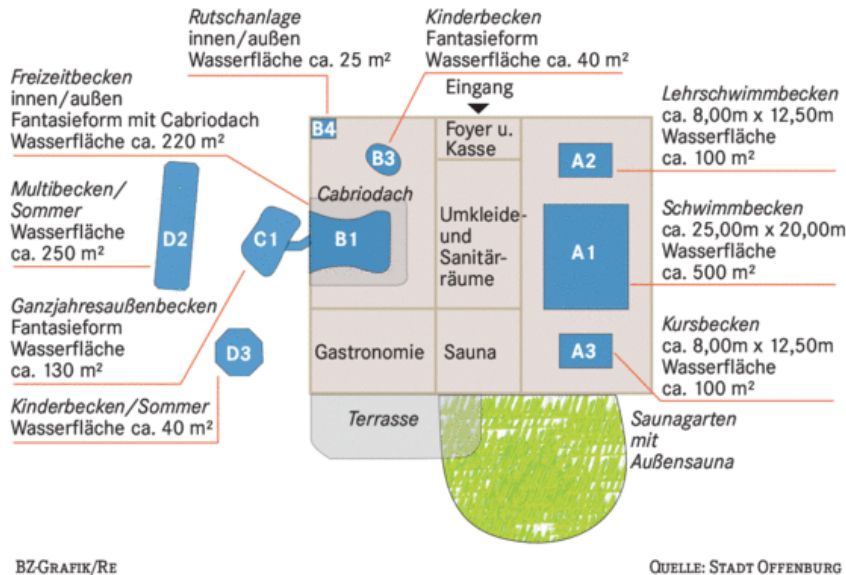
Wie wird die Bevölkerung eingebunden?

Über einen Bürgerinformationsabend am 16. Januar 2012 im Stadtteil- und Familienzentrum Innenstadt.

Kombibad-Vorschlag Kannewischer



Kombibad-Vorschlag GMF



Kombibad-Vorschlag Kannewischer

